

Betriebliches Lernen in der digitalen Transformation aus Sicht der Betriebe – Ergebnisse der CVTS-Erhebungen

Digitale Transformation gilt gegenwärtig als ein Megatrend der Berufsbildungsforschung. Forschungsarbeiten wie von Frey und Osborne (2013) forcierten die Debatte über die Auswirkungen der Digitalisierung auf Tätigkeiten und Qualifikationsanforderungen. Trotz Umstrittenheit der Polarisierungsthese herrscht Einigkeit darüber, dass die Digitalisierung grundlegende Arbeits- und Kompetenzverschiebungen bewirkt (Umbach u.a. 2018). Lebenslanges Lernen steht zunehmend im Fokus von Wirtschaft und Politik (Pothmer u.a. 2019).

Im Beitrag wird der Frage nachgegangen, inwiefern die Digitalisierung in der Arbeitswelt das betriebliche Lernen und die Ausgestaltung der Weiterbildung beeinflusst.

Es werden aktuelle Ergebnisse aus dem BIBB-Projekt „CVTS5-Z“ (Continuing Vocational Training Survey) vorgestellt. Im Frühjahr 2018 haben 270 Betriebe an standardisierten Telefoninterviews (CATI) teilgenommen. Seit Juni 2018 werden in zwölf der Betriebe zusätzlich qualitative Betriebsfallstudien durchgeführt.

Die Schwerpunkte dieser quantitativen und qualitativen Erhebungen liegen auf folgenden Themen:

- 1) Veränderungen der organisationalen Weiterbildungsstrukturen und -prozesse durch Digitalisierung;
- 2) Lernformen in der betrieblichen Weiterbildung, insbes. Lernen im Prozess der Arbeit;
- 3) Kooperationen und externe Unterstützungsstrukturen.

Die Auswertungen der CATI-Befragung zeigen, dass ein Großteil der Betriebe deutliche Veränderungen der Arbeits- und Lernprozesse sowie der Lerninhalte erwartet. Nicht nur im Umgang mit digitalen Technologien sollten die Beschäftigten kompetent sein: Vor allem überfachliche Kompetenzen (z.B. Selbstorganisation, Flexibilität) nehmen an Relevanz zu.

Zur vertieften Analyse der Veränderungen und Konsequenzen wurden bis dato neun Betriebsfallstudien durchgeführt. Um der Heterogenität des Feldes gerecht zu werden, wird die kontrastierende Stichprobenmethode verwendet. Daher unterscheiden sich die Unternehmen hinsichtlich Größe, Branche, Region und der selbstzugeschriebenen Bedeutung der digitalen Technologien.

Erste Auswertungen der Fallstudien geben ein differenziertes Bild über den Stand der Digitalisierungsprozesse, über die starke Bedeutungszunahme des Lernens im Prozess der Arbeit. Es zeigt sich ferner deutlich der gestiegene Unterstützungs- und Informationsbedarf, gerade der KMU.